Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 13

Rubrik: Aus der Saftpresse

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Saftpresse

Petition «Saubere Lust»
Der Einwohnerrat überwies die Petition als Postulat.

Volksbote Willisau

Flugplatz
Samedan
Regional-Flugplatz Oberengadin, Tel. 6 54 33. Fahrplanmässige Bedarfsflüge im Winter 1991/92 (21.12–20.04).

aus der Informationsbroschüre «Engadin»

Teamfähige, sprachgewandte, unternehmerisch denkende

Sektretärin

sucht interessante 50%-Stelle im Raum Frauenfeld/Weinfelden.

Thurgauer Zeitung

20 000 Kilometer Präservative säumen Meeresküste

Der Rheintaler

«An diesen Wallfahrtsort Afrikas, des schwarzen Leidens erflehen wir die Vergebung des Himmels», sagte der Heulige Vater am Samstag beim Besuch der heutigen Gedenkstätte.

Glarner Nachrichten

Als weiteres Standbein des Tourismus entdeckte man nun das Velo.

Zürichsee-Zeitung

Zu mieten gesucht von jüngerem Paar mit Hund (in der Krankenpflege tätig)

3-4-Zimmerwohnung

Thurgauer Volksfreund

Kinderkleider Grösse 80 – 104, an Bergbauernfamilie (schon gebraucht)

Berner Zeitung

Eigernordwand ist entjungfert

Appenzeller Zeitung

Eine Art Verlust von nationaler Unschuld sei das gewesen, interpretierten *Jan Troell* und sein Drehbuchautor, der renommierte Schriftsteller *Per Olov Enquist,* nach der Verführung von *«Il Capitano»* die landesweite Bestürzung und den folgenden heftigen Widerstand gegen das Projekt einer Verfilmung.

NZZ

Narrengazette

Doppelschaltjahr. Das *Badener Tagblatt* informiert: «All diejenigen, die am 31. Juni geboren wurden, können endlich auch einmal Geburtstag feiern.» Und fügt ein Schnappschuss-Foto bei, auf dem zu lesen steht, dass die Liquidation eines Badener Geschäfts «Amtlich bewilligt bis 31. Juni 1992» ist. Weil aller guten Dinge drei sind, sei auch noch an Erich Kästners Buch «Der 35. Mai» erinnert.

Kalkulation. Wird ein bernischer Kaminfeger nicht bar bezahlt, bekommt er fürs Ausstellen einer Rechnung 5 Franken. Die *Berner Zeitung* rechnet vor: «Beim neuen Stundenansatz darf der Kaminfeger fürs Schreiben, Verpacken der Rechnung und fürs Aufkleben der Briefmarke nicht länger als 4 Minuten und 35 Sekunden benötigen. Braucht er mehr Zeit, muss er diese als unbezahlte Überstunden abbuchen.»

Merci chérie! Die *NZZ* in einer Besprechung des gut dreistündigen Zürcher Konzerts von Udo Jürgens: «Udo mochte uns nicht lassen, wollte seine ehrenhaften Anliegen und jeden Tropfen griechischen Weins mit uns teilen, denn kein Meer ist so wild wie die Liebe, also ist Udo dafür, denn auch die Adler sterben, und es ist fünf Minuten vor zwölf, und die Welt braucht Lieder (oder war es «Liebe»?), aber bitte mit Sahne ... Merci chérie!»

Indianerlis. Zum «Jahr der Indianer» hat Präsident Bush das Wahljahr 1992 erklärt. Die *SonntagsZeitung* dehnt aus: «Da werden sich im Sommer auch viele Weisshäute angesprochen fühlen, wenn sie unter dem prognostizierten Ozonloch sünnelen.»

Schubing? Der Spitzenkoch Alfons Schuhbeck, in dessen Kurhausstüberl im bayrischen Waging sich die High Society mehrerer Erdteile trifft, hat angeregt, an der 20 km entfernten Salzburger Autobahn ein Hinweisschild nach Waging anzubringen, auf dass Promis nicht mehr die Landkarte bemühen müssen. Bayerns Innenminister winkte ab, und *Bild der Frau* witzelt: «Mal sehen, wann Schuhbeck beantragt, dass Waging in Schubing umbenannt wird.»

Absolut doof. Unter den Top 32 der deutschen Lach-Industrie rangiert in einer Aufzählung der *Bunten* der Kalauer. Das Blatt dazu: «Der Witz dabei: Er muss absolut doof sein, z.B. ‹Sooo›, sprach das Klo, ‹da kommt der Po›.»

Wie geschmiert. Auf einen Bericht über Schmiergeldskandale im deutschen öffentlichen Dienst gingen dem *Stern* Leserbriefe zu, in deren einem vom «Tango corrupti ganz oben auf der Hitliste der Amtsschimmel» die Schreibe war. Und Bochums Erster Polizeihauptkommissar liess wissen: «Ich bin jetzt 35 Jahre als Beamter bei der Polizei. Obwohl ich allein durch mein mieses Gehalt in Geldnöten bin, hat mich noch nie jemand geschmiert. Angebote (nicht unter 100 000 Mark) bitte an mich!»

Teurer Honi. In gereimter Form befasst sich in der *Kronen-Zeitung* Wolf Martin damit, dass Jelzin für Russland Geld braucht und drum den reichen Deutschen dafür den «alten Honi» geben will, «auf den sie ja zur Zeit erpicht. / Der alte Fuchs, er hätte nicht / gedacht wohl bis zu dieser Frist, / wie teuer er den Deutschen ist.»

Stets Hofbräuhaus. «Gorbi» Gorbatschow war mit der bayerischen CSU im Hofbräuhaus, wurde dort auch mit Masskrug und Gamsbarthut geknipst. Am Hofbräuhaus kommt offenbar auch kein Russe vorbei. Schon 1901 vergnügte sich Lenin mit Lebensgefährtin Krupskaja dort, die zwölf Jahre später wieder dort einkehrte und laut *Süddeutscher Zeitung* in einem Brief begeistert die Gaststätte mit dem «ausgezeichneten Bier» rühmte.